



Berlin-Express

Die neue Energie- und Klimapolitik

EXTRA

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
Klimaschutz - wieso eigentlich?	2
International Klimapolitik	2
Fliegen und Klimaschutz?	3
Die Menschheit sitzt auf einer Zeitbombe	4
Das aktuelle Schlagwort: Atomenergie	4

Impressum:

V.i.S.d.P.
Martin Burkert, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

www.martin-burkert.de

Redaktion: Anne Koch,
Cornelia Wittmann

Bilder: Dt. Bundestag/
Lichtblick/A. Mende (1),
Grieger (1), A. Koch (2),
BMVBS (1), pixelio.de
(1), M. Matejka (1), SPD-
Fraktion (1), BMU (1)

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Leserinnen und Leser,

als Ihr Abgeordneter in Berlin engagiere ich mich im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit für die Umwelt und Klimapolitik. Dass sich das Klima verändert und die Temperaturen schneller steigen als erwartet, ist in aller Munde. Glücklicherweise bleibt die nationale und internationale Klimapolitik nicht untätig.

Im Dezember 2007 fand auf Bali die internationale UN-Klimakonferenz statt, bei der wichtige Fragen der weltweiten Verteilung der Folgen einer Klima- veränderung diskutiert wurden. Umweltminister Sigmar Gabriel (SPD)

präsentierte mit dem neuen deutschen Energie- und Klimaprogramm das weltweit weitestgehende nationale Gesetzespaket in punkto Klima- und Umweltschutz. Damit zeigen wir, dass wir nicht nur auf der großen internationalen Bühne mitreden und verhandeln wollen, sondern bereit sind, Umwelt- und Klimapolitik auch zu Hause zu gestalten.

Diese Sonderausgabe dreht sich rund um die neue Energie- und Klimapolitik.

Auf Seite 2 lesen Sie, warum sich Deutschland national und international im Klimaschutz engagiert und welche konkreten politischen Ziele wir verfolgen. Auf Seite 3 zeige ich Ihnen einige wichtige



Punkte des neuen Energie- und Klimaprogramms und auf Seite 4 erfahren Sie, wie ich versuche, bei jungen Menschen in meinem Wahlkreis Nürnberg-Süd Interesse für den Klimaschutz zu erwecken.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr

Martin Burkert

Klimaschutz – wieso eigentlich?

Spätestens seit dem Bericht des Weltklimarates von November 2007 ist eines klar: Seit 1970 sind die weltweiten Treibhausgasemissionen **um mehr als 70 Prozent** angestiegen. Die erhöhte Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre führt zu einer vom Menschen verursachten globalen Erwärmung. Das Ansteigen des Meeresspiegels ist da nur eine der bekanntesten Folgen. Es erhöht sich auch das Risiko für extreme Wetterereignisse, Artensterben und Naturkatastrophen – wenn wir

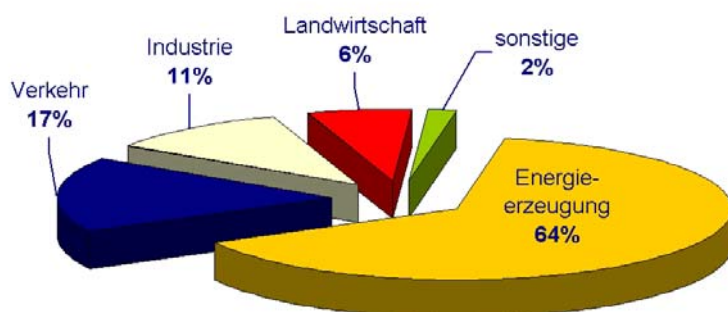
nichts dagegen tun. Besonders die ärmeren Länder werden die Veränderungen stärker zu spüren bekommen als die Industriestaaten.

Als erste nationale Regierung verabschiedete das deutsche Bundeskabinett im Dezember 2007 ein ambitioniertes und weit reichendes **Energie- und Klimaprogramm**. Damit nehmen wir unsere Verantwortung als eine der größten Industrienationen und Treibhausgasverursacher wahr und senden auch wichtige Impulse an andere Staaten.

Wege zum Ziel

Mit dem neuen Energie- und Klimaprogramm wird Deutschland seine Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 **um 40 Prozent gegenüber 1990** reduzieren. Das gilt vor allem für den Bereich der Energieerzeugung. Dafür sind wir bereit, eine Menge zu investieren: Die Mittel für den Klimaschutz erhöhen wir für das Jahr

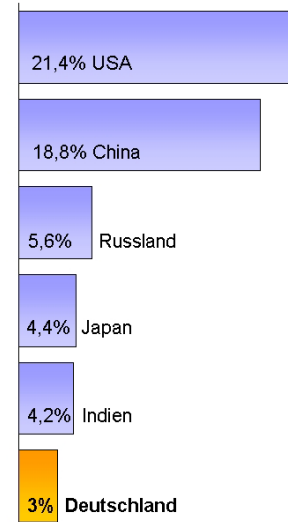
2008 von 870 Millionen Euro im Jahr 2005 **auf über 2,6 Milliarden Euro**. Dabei geht es um die Verringerung von Treibhausgasemissionen durch eine verstärkte Nutzung von Energiestoffen, die wenig oder gar kein CO₂ produzieren. Zusätzlich können wir auch viel durch eine Erhöhung der Energieeffizienz erreichen, zum Beispiel durch Wärmeisolierung von Gebäuden.



Verursacher von Treibhausgasemissionen in Deutschland

Internationale Klimapolitik

Nationale Regelungen für den CO₂-Ausstoß oder den Einsatz von erneuerbaren Energien sind wichtig. Doch nur mit Hilfe



Quelle: Germanwatch, 2007

Anteil an den weltweiten energiebedingten CO₂-Emissionen

internationaler Standards können wir das weltweite Problem des Klimawandels angehen. Im Kyoto-Protokoll von 1997 wurden erstmals internationale Klimaschutzmaßnahmen durchgesetzt. Warnungen aus der Wissenschaft zeigen, dass wir unsere Bemühungen aber intensivieren müssen. Für die Zeit nach dem Ablauf des Kyoto-Protokolls 2012 begannen im letzten Dezember auf dem UN-Klimagipfel in Bali die Verhandlungen, die 2009 in Kopenhagen zu einem neuen internationalen UN-Klimaabkommen führen sollen. Ein wichtiger Teilerfolg wurde auf Bali schon erreicht: Drei der größten Klimaverschmutzer, die USA, Russland und Japan, wollen sich nun erstmals an dem neuen Abkommen beteiligen.

Die Schwerpunkte: Strom und Wärme

Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

CO₂-Gebäudesanierung:
Heute die Energie für morgen sichern.



In der Strom- und Wärmeerzeugung haben wir noch lange nicht den möglichen

Anteil an Erneuerbaren Energien erreicht. Durch die Aktualisierung des **Gesetzes für Erneuerbare Energien** und ein 350 Millionen Euro umfassendes Förderprogramm bauen wir den Anteil erneuerbarer Energien im Strombereich auf 25 bis 30 Prozent und in der Wärmeproduktion auf 14 Prozent aus. Bei der Stromerzeugung in herkömmlichen Kraftwerken gehen bislang fast zwei Drittel der eingesetzten Energie ungenutzt verloren. Durch die Förderung neuer Kraftwerkstechnologien und der Steigerung des Anteils der energieeffizienten **Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK)** auf 25 Prozent der gesamten Stromerzeugung

wollen wir dieses Potenzial nutzbar machen. Das **Programm zur CO₂-Gebäudesanierung** wird weiter ausgebaut. Jährlich werden 700 Milliarden Euro zur Sanierung von Altbauhäusern und 200 Milliarden Euro für die Sanierung von kommunalen Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Die vielseitigen Förderprogramme unterstützen Hausbesitzer und Vermieter bei der Investition in bessere Dämmung und innovative Energiekonzepte. Die Einführung eines **Gebäude-Energiepasses** ermöglicht, dass jedes Gebäudes hinsichtlich der sparsamen Energienutzung von Heizung und Warmwasser bewertet werden kann.

Klimaschutz bringt mehr als er kostet

Das Energie- und Klimaprogramm ist auch Antrieb für die wirtschaftliche Entwicklung, weil dadurch mittel- bis langfristig die Abhängigkeit von steigenden Gas- und Ölpreisen abnimmt und gleichzeitig technische Innovationen gefördert werden. Wenn wir nicht rechtzeitig

gegensteuern, können bis zum Jahr 2050 allein in Deutschland durch den Klimawandel ökonomische **Schäden in Höhe von 137 Milliarden Euro** entstehen. Die Frage ist also nicht mehr, ob wir uns eine ambitionierte Klimapolitik leisten können, sondern ob uns und unseren Kindern ein unterlassener Klimaschutz nicht viel zu teuer zu stehen kommt? Aber

auch so kommen wir auf eine positive Bilanz: Unabhängige Berechnungen zeigen, dass mit jährlichen Investitionen von 31 Milliarden Euro in den Klimaschutz bis zum Jahr 2020 in Deutschland **Energie-Einsparungen von 36 Milliarden Euro** ausgelöst werden können. Klimaschutz in Deutschland ist eine in doppelter Hinsicht lohnende Sache.

Fliegen und Klimaschutz?

Betrachtet man den Flugverkehr, dann ist am Himmel die Hölle los. Das hat negative Folgen für das Klima, da der Flugverkehr heute etwa zehn Prozent zur globalen Erwärmung beiträgt. Als Abgeordneter verbringe ich viel Zeit in der Bahn. Wenn es dann doch einmal etwas schneller gehen soll, fliege ich auch nach Berlin. Seit einiger Zeit nutze ich Atmosfair. **Atmosfair** kalkuliert, wie viel Klimagase die eigene Reise verursacht. Das eingezahlte Geld wird von Atmosfair in zertifizierte Klimaschutzprojekte in Entwicklungsländern investiert. Mehr dazu unter www.atmosfair.de oder unter www.klima-sucht-schutz.de



Die Menschheit sitzt auf einer Zeitbombe



MdB Martin Burkert (vorn) bei einer Sonder-Vorstellung von „Eine unbequeme Wahrheit“ im Nürnberger Cinecitta

Ende 2006 startete ich mit zwei Schulen ein Kinoprojekt. Ich zeigte den Schülern den Film „**Eine unbequeme Wahrheit**“ von Al Gore. Die Dokumentation zeigt eindringlich und anschaulich den Klimawandel, seine Ursachen, drohende Folgen sowie Auswege aus der Krise. „Die

Menschheit sitzt auf einer Zeitbombe. Wenn die Mehrheit der internationalen Wissenschaftler Recht hat, bleiben uns nur noch zehn Jahre, um eine große Katastrophe abzuwenden.“ Mit diesen drastischen Worten fasst Al Gore den Kern des Klimaproblems zusammen. Das Interesse an Film und Thema überstieg meine Erwartungen. Letztlich sahen die Dokumentation über 2500 Nürnberger Schüler/innen. Neben Realschulen, Gymnasien, Fach- oder Berufsschulen beteiligten sich auch zahlreiche Berufsschulen. In Diskussionen redete ich mit den Schülern über Auswege aus der Klimakrise. Jeder hat viele Möglichkeiten etwas zu tun: Fahrrad, statt Autofahren, abschalten der

Standby-Funktion von Elektrogeräten oder Einsatz von Energiesparlampen sind einfache, aber sehr effektive erste Maßnahmen.

Im Frühling möchte ich mein Kinoprojekt fortführen. Vom **14. bis 18. April** biete ich gemeinsam mit dem CINECITTA Nürnberger Schulen an, Sondervorstellungen des BBC-Films „**Unsere Erde**“ zu besuchen. Keine langweiligen Lehrfilme, sondern beeindruckende Naturbilder zeigen den Schülern die natürliche Artenvielfalt unsere Erde – und die Bedrohung für Ökosysteme.

Interessierte Schulen können sich bei meiner Mitarbeiterin im Wahlkreisbüro, Bettina Zauhar, informieren (Karl-Bröger-Str. 9, 90459 Nürnberg, Telefon: 0911/4839632).

Das aktuelle Schlagwort

Atomenergie. CO₂ einfach sparen mit Atomstrom? In der Klimadiskussion melden sich auch verstärkt die Atomenergiebefürworter. Ihr Argument: Will Deutschland sein Klimaziel schaffen, ginge das nur mit Hilfe des CO₂-freien Atomstroms. Dem kann eine verantwortungsvolle und zukunftsorientierte Energie- und Klimapolitik nicht zustimmen. Kernenergie bleibt immer mit einem hohen Sicherheitsrisiko für Mensch und Umwelt verbunden. In der Ukraine leiden nach der Tschernobyl-Katastrophe von 1986 noch heute 2,4 Millionen Menschen an den Folgeschäden. Zudem ist die Atomenergie kein Jobmotor für die Wirtschaft. Gerade einmal 38.000 Menschen arbeiten in der Atomenergiebranche. Dagegen schon 200.000 für erneuerbare Energien – Tendenz steigend.

Broschüren zum Thema

Das Faltblatt der SPD-Fraktion „**CO₂-Gebäudesanierung und Energieausweis**: Gut für Klima und Arbeitsplätze!“ erklärt, was mit dem Energieausweis gefördert wird und stellt Programme im Wohngebäudesektor vor. (1)



In „**Fördergeld für Energieeffizienz und erneuerbare Energien**“ informiert das Bundesumweltministerium praxisnah über die rund 900 Förderprogramme für Energiesparmaßnahmen. (2)

Abzuholen im Wahlkreisbüro in der Karl-Bröger-Straße 9, Nürnberg, **oder kostenlos zu bestellen** (1) im Internet unter www.spdfraktion.de bzw. (2) per Fax an 0228/ 99305335 oder Mail an bmu@broschuereversand.de